



Inhalt:

Gute Arbeit in der Wissenschaft?Seite 2

Ein Jahr Rot-Grün: eine BilanzSeite 3

Netzausbau: Stromtrasse führt auch durch Laatzen und Sehnde.....Seite 4

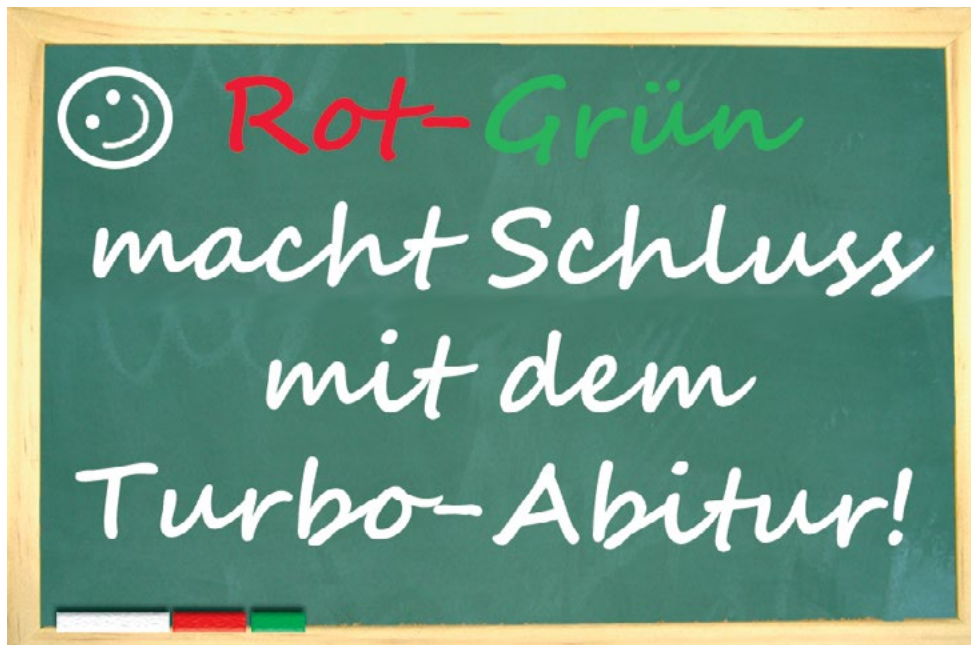
Spannende Einblicke in die Landtagsarbeit.....Seite 4

Liebe Leserin ,

Lieber Leser

Anpacken und besser machen. Das war unser Motto, mit dem wir die Landtagswahl gewonnen haben. Nun ist es Zeit nach einem Jahr rot-grüne Landesregierung erstmals Bilanz zu ziehen. Wir haben gute Arbeit geleistet und in der knappen Zeit bereits unzählige Fehler der schwarz-gelben Landesregierung korrigiert. So haben wir zum Beispiel die Studiengebühren abgeschafft und sind nun gerade dabei, den Schülern und Schülerinnen in Niedersachsen wieder das Abitur nach 13 Jahren zu ermöglichen. Denn wir wissen, dass gute Bildung Zeit braucht. Doch wir dürfen uns in den kommenden vier Jahren nicht zurücklehnen. Es gibt noch vieles, dass wir anpacken müssen und vor allem besser machen können. Mehr als deutlich wurde mir dies bei einer Diskussion Mitte Januar zum Thema "Gute Arbeit in der Wissenschaft". Die Arbeitsbedingungen des wissenschaftlichen Unterbaus sind in Deutschland so prekär, dass hier dringend etwas unternommen werden muss. Packen wir es an!

Ihre und Eure
Silke Lesemann



Rot-Grün kehrt zu G9 zurück

Von Anfang an schlecht von der damaligen CDU/FDP-Regierung geplant, ist die Verkürzung der Abiturzeiten an Niedersachsens Gymnasien zu einem echten Desaster geworden. Rot-Grün macht Schluss mit dem Turbo-Abitur!

Die Einführung des Abiturs nach acht Jahren Gymnasial-Zeit statt wie bis dato neun Jahren bedeutete 2004 einen tiefen Einschnitt ins niedersächsische Schulsystem. Von vielen Wirtschaftsverbänden befürwortet, war diese unnötige Reform der CDU/FDP-Regierung schlecht geplant und wurde zu einem Desaster für die Schülerinnen und Schüler. "Da die Lehrpläne nicht gleichzeitig mit verschlankt wurden, mussten die Schülerinnen und Schüler denselben Stoff in einem Jahr weniger lernen. Dass das nicht funktioniert, ist von vornherein klar gewesen", sagt die SPD-Landtagsabgeordnete Silke Lesemann. Schnell machte sich die Reform auch bei den Schülern unbeliebt. Das Turbo-Abitur wurde zum Freizeitkiller Nummer Eins. Die Stundenpläne verlängerten sich bis in den späten

Nachmittag. Statt Abends zum Sport zu gehen oder sich einfach mit den Freunden zu treffen, mussten nun noch die Hausaufgaben erledigt oder Nachhilfe genommen werden. "Viele Schülerinnen und Schüler haben nur noch von einer Prüfung zur nächsten gelernt. Das Wissen wird gar nicht mehr verinnerlicht", erklärt Lesemann, die aus eigener Erfahrung spricht. Ihre beiden Söhne machen bzw. haben das Abitur nach acht Jahren am Gymnasium gemacht. Die SPD/Grüne-Landesregierung setzt dieser unnötigen Belastung ein Ende und plant derzeit im politischen Prozess die Rückkehr zum

**GUTE BILDUNG
BRAUCHT
SEINE ZEIT**

Abitur nach neun Jahren Gymnasial-Zeit. "Wir dürfen jetzt nicht überstürzen und müssen die Auswirkungen unserer Handlungen genau beachten", sagt Lesemann. Wann genau der erste Jahrgang das Abitur wieder nach 13 Jahren macht, ist noch unklar. "Wir planen eine Schulgesetznovelle zum Schuljahr 2015/16, die nicht nur die Rückkehr zu G9, sondern auch eine Abschaffung der Laufbahneempfehlung nach der Grundschule einschließt", sagt Lesemann.

GUTE ARBEIT IN DER WISSENSCHAFT?

Schlechte Bezahlung, Drittmittelabhängigkeit - die Wissenschaft ist kein Traumberuf mehr



Die Arbeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an Deutschlands Hochschulen ist derzeit alles andere als ein Traumberuf. Befristete Arbeitsverträge, Teilzeitbeschäftigung und Drittmittelfinanzierung sind an der Tagesordnung und machen einen berechenbaren Karriereweg daher unmöglich.

Nicht erst seit dem Templiner Manifest oder dem „Köpenicker-Appell“ diskutiert auch die Politik über das Problem. „Doch bisher ist kaum etwas geschehen. Bund, Länder, die Hochschulen sowie Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes müssen nun endlich wirksame Maßnahmen ergreifen, um für stabile Beschäftigungsverhältnisse zu sorgen“, so die hochschulpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion Silke Lesemann. Das Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie im Bezirk Hannover nahm sich dem Thema nun an und debattierte Mitte Januar in den Räumen der SPD-Landtagsfraktion über „Gute Arbeit in der Wissenschaft“. Silke Lesemann hatte Prof. Dr. Andrea Lange-Vester, Soziologin an der TU Darmstadt, Lea Arnold vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), Jan Kühnemund, Vertreter

der Mittelbauinitiative aus Oldenburg sowie Mirko Schladewald, Referent für Bildungs- und Wissenschaftspolitik im SPD-Parteivorstand zum Gespräch eingeladen.

Zwischen W3 und Hartz IV

Lange-Vester, die zu ihrem Buch „Zwischen W3 und Hartz IV“ zu den Beschäftigungsverhältnissen der wissenschaftlichen Mitarbeiter geforscht hatte, konnte zeigen, dass der Anteil von befristeter Beschäftigung zwischen 2005 und 2009 um rund 15 Prozentpunkte auf mehr als 80 Prozent zugenommen hat und immer mehr Drittmittel eingeworben wurden. Von den befristeten Beschäftigungsverhältnissen sind vor allem Frauen betroffen. „Dies hat zur Folge, dass die Personen ihre Karrierewege nur schwer planen können. Sie stehen immer in einem persönlichen Abhängigkeitsverhältnis und es herrscht eine große interne Konkurrenz“, sagte Lange-Vester.

Ständiger Druck der Drittmittelfinanzierung

Dies kann Jan Kühnemund von der Mit-

Bilder von l. n. r.: Die SPD-Landtagsabgeordnete Silke Lesemann (li.) und Prof. Dr. Andrea Lange-Vester (mi u. re.) diskutieren im Wissenschaftsforum der SPD-Landtagsfraktion über gute Arbeit in der Wissenschaft. Rund 30 ZuhörerInnen lauschten aufmerksam der Diskussion auf dem Podium.

telbauinitiative bestätigen. Er und seine Frau sind bereits seit Jahren an der Universität in Oldenburg befristet beschäftigt. „Wir stehen unter dem ständigen Druck Drittmittel einzuwerben, damit unsere Verträge verlängert werden.“ Auch die Gewerkschaften haben sich bereits tiefergehend mit der Thematik beschäftigt und konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet. „Die wissenschaftlichen Mitarbeiter brauchen mehr Mitbestimmungsrechte bei Vertragsverhandlungen“, schlägt Arnold vom DGB vor. Doch die politische Ausgestaltung ist oft schwerer, als man vermuten könnte.

Lesemann: Berufliche Perspektiven müssen verbessert werden.

So berichtete Mirko Schladewald von den Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene mit der Union: „Die CDU/CSU hat sich bisher unzureichend mit dem Thema auseinandergesetzt und konnte bei den Verhandlungen keine Vorschläge präsentieren. Die SPD ist aber zu einem konstruktiven Dialog bereit, um die Situation der wissenschaftlichen Mitarbeiter zu verbessern.“ Auf der Landesebene im niedersächsischen Landtag steht das Thema ebenfalls auf der politischen Agenda. „Die beruflichen Perspektiven für den wissenschaftlichen Nachwuchs müssen dringend verbessert werden. Nur so kann die Attraktivität von Wissenschaft als Beruf erhöht werden. Hierzu bedarf es gemeinsamer Anstrengungen von Bund und Ländern“, fordert Silke Lesemann.

Lesemann lädt ins Leineschloss

Seit fünf Jahren findet am Sonnabend, 8. März, das erste Mal wieder der "Tag der offenen Tür" im Niedersächsischen Landtag statt. Von 10 Uhr bis 18 Uhr wird sich der Landtag mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm präsentieren. „Ich lade alle Interessierten herzlich ein, in den Landtag zu kommen. Es wird zahlreiche Gelegenheiten geben, mit Landespolitikern ins Gespräch zu kommen und darüber hinaus einen anregenden Tag im Leineschloss zu ver-

bringen“, so Lesemann. Neben den kurzweiligen Talkrunden, die über den Tag verteilt stattfinden werden, gibt es viel Musik und Comedy von niedersächsischen Künstlerinnen und Künstlern. Silke Lesemann, von Hause aus Historikerin, wird um 15:00 im SPD-Fraktionsaal kurzweilig über die Rolle der Frauen am hannoverschen Hof berichten. Liebe, Leidenschaft und nicht zuletzt auch Mord haben hier rund ums Leineschloss ihren Platz in der Geschichte.

Zukunftsoffensive Bildung

- Ab 2015 5.000 Betreuungsplätze mehr
 - Ausbau der Ganztagschulen
 - Qualitätsverbesserungen an den Schulen
 - Stärkung der Gesamtschulen
 - Aufstockung der Mittel für Inklusion um 20 Millionen Euro
 - Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren in der integrierten Gesamtschule (IGS).
- = Angepackt. Und besser gemacht!**



1 Jahr Rot-Grün Die Bilanz

Wissenschaft/ Hochschule

- Abschaffung der Studiengebühren
 - Ausnahmefälle für die Zahlung für Langzeitstudiengebühren erweitert
 - Mitspracherecht der Studenten verbessert
- = Angepackt. Und besser gemacht!**

Verkehr in Niedersachsen

- Verbesserung des Schienenpersonennahverkehrs durch Reaktivierung von Bahnstrecken und Bahnhöfen
 - Stärkung des ÖPNV
- = Angepackt. Und besser gemacht!**

Soziales

- Erhöhung des Blindengeldes von 265 auf 300 Euro
 - Investitionen in Niedersachsens Krankenhäuser
 - Förderung von alternativen altersgerechten Wohnformen
- = Angepackt. Und besser gemacht!**

Politik für die Kommunen

- Wiedereinführung der Stichwahlen bei den Wahlen von Landräten und Bürgermeistern
 - Verkürzung der Amtszeiten von Bürgermeistern auf fünf Jahre
 - Anhebung des Wahlbarkeitsalters
- = Angepackt. Und besser gemacht!**

Neue Willkommenskultur

- Kommission zu Fragen der Migration und Teilhabe eingerichtet
 - Paradigmenwechsel in der Flüchtlingspolitik: Änderung der Abschiebep Praxis
 - Aufnahme von Flüchtlingen aus Syrien
 - Weiterentwicklung der »Leitstellen für Integration« und die »Koordinierungsstellen für Migration und Teilhabe«
- = Angepackt. Und besser gemacht!**

Innere Sicherheit

- Kampf gegen den Rechtsextremismus verstärkt (Unterstützung des NPD-Verbotsverfahrens)
 - Neustart im Verfassungsschutz eingeleitet
 - Besoldung für 750 Polizisten angehoben
 - Feuerwehrzulage erhöht
- = Angepackt. Und besser gemacht!**

Landwirtschaftspolitik

- Stärkung des Verbraucherschutzes
 - Verbesserung des Tierschutzes
 - Förderung von ökologischer und gerechter Agrarpolitik
- = Angepackt. Und besser gemacht!**

IMMER FÜR SIE DA



Wahlkreisbüro Silke Lesemann



Odeonstraße 15/16
30159 Hannover



Telefon:
0511 1674342



www.facebook.com/silke.lesemann



[www.silke-lesemann.de/](http://www.silke-lesemann.de)



Info@silke-lesemann.de



Impressum

Lesezeit/ September 2013
V.i.S.d.P.: Silke Lesemann
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Bildnachweise: Seite 3 - Ralf Roletschek - Fahrradtechnik und Fotografie CC-BY-SA 3.0., via wikimedia commons

Stromtrasse führt durch Laatzen und Sehnde Netzausbau dient der Ausgestaltung der Energiewende

Deutschland hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Im Zuge der Energiewende sollen bis 2050 80 Prozent der Stromversorgung aus erneuerbaren Energien gespeist werden. 2022 geht zudem das letzte Atomkraftwerk vom Netz. Um weiterhin die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, müssen die Stromnetze ausgebaut werden.

Eine besondere Rolle spielen hierbei leistungsstarke Leitungen, die Strom von der Küste ins Landesinnere bis in den Süden Deutschlands transportieren. Nun hat der niederländische Stromnetzbetreiber TenneT einen ersten Vorschlag für die Leitung SuedLink vorgelegt. Sie soll unter anderem auch in der Nähe von Sehnder und Laatzen parallel zur Autobahn 7 entlang führen. So verläuft die Trasse in Sichtweite an den Dörfern Höver, Müllingen, Bolzum und Ingeln-Oesselse vorbei.

TenneT verspricht die Eingriffe in die Siedlungsgebiete und in die Landschaft möglichst gering zu halten, damit Umwelt und Mensch optimal geschützt werden können. Unsichtbar sind die Hochspannungsleitungen jedoch nicht. Die Stahlmasten erreichen eine Höhe zwischen 50 und 75 Metern und transportieren den Strom mit der besonders effizienten Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ). Mit dieser Technologie können große Mengen Strom verlustarm über weite Strecken, also von den Energieproduzenten im Norden bis zu den Verbraucherzentren im Süden Deutschlands transportiert werden. Eine Erdverkabelung ist sehr teuer und soll daher nur in Ausnahmefällen angewandt wer-



Verlauf der Nord-Süd-Stromtrasse: Der von TenneT vorgeschlagene Trassenkorridor verläuft auch entlang von Ortsteilen von Sehnde und Laatzen. Grafik: TenneT/ Google Maps

den. "Wir brauchen einen umfassenden Ausbau der Stromnetze; aber die Energiewende wird nur gelingen, wenn alle Möglichkeiten genutzt werden, die Belastungen beim Trassenbau für die Anwohner so gering wie möglich zu halten. Hierzu gehört auch die Erdverkabelung in Siedlungsnähe", fordert Silke Lesemann. Das Genehmigungsverfahren wurde der Bundesnetzagentur und nicht den Ländern übertragen, um die Projekte zu beschleunigen. "Das darf nicht zu Lasten der Bevölkerung gehen. Kritik und Vorschläge aller Beteiligten müssen von TenneT intensiv geprüft werden," sagt Lesemann.

Praktikum im Plenarsaal



Während eines zweiwöchigen Betriebspraktikums konnte Jane Pietuszko von der Kooperativen Gesamtschule Sehnde einen Einblick in die Arbeit der Landtagsabgeordneten Dr. Silke Lesemann gewinnen. Begonnen hat ihr Praktikum mit einer großen Führung durch den Landtag, wo sie während des Praktikums viele Stunden mit der Landtagsabgeordneten an Fraktionssitzungen und Ausschusssitzungen teilnahm.